

Was wir im Winter für unsere Singvögel tun können

Von Yvonne Bütehorn von Eschstruth

Tipps zur Winterfütterung

Noch war im Herbst der Tisch für die Tiere und Menschen reich gedeckt, schon fallen die Temperaturen und der Winter steht vor der Tür. Die kalten Wintermonate bedeuten für viele Tierarten einen harten Kampf ums Überleben. Nach Auffassung mancher Naturschützer ein natürlicher Ausleseprozess, in den der Mensch nicht eingreifen sollte.

Doch in den letzten Jahrzehnten haben sich die Überlebenschancen unter unseren Umweltbedingungen drastisch verschlechtert: Der Rückgang natürlicher Lebensräume sowie belastete und vergiftete Nahrung sind Folgen unserer Zivilisation. Aus tierschützerischer Sicht und ethischer Verpflichtung geht es darum, jedem Tier, ob gefährdet in seiner Art oder nicht, den drohenden Hungertod zu ersparen.

Im Winter finden sich unsere heimischen Vögel gerne als Gäste an un-

seren Futterplätzen ein. Zu den häufigsten Vogelgästen zählen Buchfinken, Grünfinken, Sperlinge, Ammern, Dompfaffen und Kernbeißer, die verschiedene Sämereien, Hanf und Sonnenblumenkerne aber auch Weichfutter und Beeren bevorzugen. Insekten- oder Weichfresser wie Specht, Blau- und Kohlmeise, Tannenmeise,

Sumpfmeise, Haubenmeise, Kleiber, Baumläufer, Rotkehlchen, Amsel, teilweise Drossel und seltener Zaunkönig, Heckenbraunellen oder Wintergoldhähnchen können im Winter mit Fettflocken, Haferflocken, Nüssen, Beeren, ungeschwefelten Rosinen, Obst und teilweise Sonnenblumenkernen gefüttert werden. Besonders gerne wird unsere Futtermischung (S. 27) angenommen. Gelegentlich finden sich an der Futterstelle auch Wintergäste aus dem Norden ein, Ringel- und Türkentauben, der Eichelhäher und »nicht gefiederte Gäste« wie das Eichhörnchen.

Auch am Flugverhalten der Zugvögel hat sich einiges verändert, so dass nicht selten Stare und Stieglitze bei uns überwintern, vereinzelt sogar Bachstelzen und Rotschwänzchen.

Es empfiehlt sich, einen kleinen Vogelführer parat zu legen, um unsere Vögel am Futterhaus besser kennen zu lernen. (Buchtipps: BLV-Führer Die heimischen Vogelarten erkennen ISBN 3-405-15101-5 oder BLV Handbuch Vögel ISBN 3-405-14736-0)

Wann soll man füttern?

In unseren Breiten dauern die Nächte im Winter bis zu 15 Stunden. In

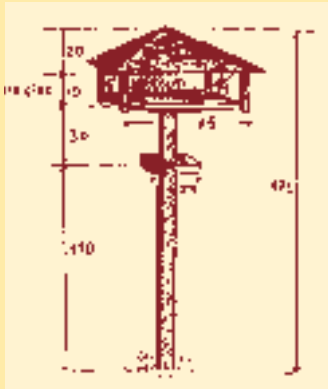
frostreichen, kalten Nächten verlieren Kleinvögel bis zu 10 Gramm ihrer Fettreserven, viele von ihnen überstehen solche Nächte nicht. Hauptursache sind die Rückstände belasteter Nahrung, die sich in den Fettpolstern ansammeln und das Immunsystem der Tiere empfindlich angreifen und schwächen. Daher empfiehlt es sich, regelmäßig gleich am Morgen und nachmittags 1-2 Stunden vor Einbruch der Dunkelheit zu füttern. Die Futtermenge richtet sich nach der Besucherzahl - die Vögel sollten jedoch tagsüber der natürlichen Nahrungssuche nachgehen. Sinnvoll ist das Einrichten von verschiedenen Futterplätzen, um den verschiedenen Nahrungsgewohnheiten der einzelnen Vogelarten gerecht zu werden (Körner- und Weichfresser). Streitereien um das Futter werden damit auch reduziert.

Das Futterhaus

Finkenvögel, Amseln, Stare, Rotkehlchen sind keine Kletter-Akrobaten und können freihängende Nahrung nur durch naheliegende Äste erreichen. Für sie eignet sich ein richtiges Futterhaus. Die Auswahl im Handel ist groß. Achten Sie auf massives Baumaterial - kein Pressholz, sonst übersteht ihr Vogelhaus nur ein, allenfalls zwei Winter. »Selberbauen« macht



Foto: Schumann



Futterhaus aus: Pfeiffer Taschenbuch für den Vogelschutz, DBV-Verlag

auch viel Spaß (hierzu können Sie bei Bio-Top e.V. gerne nähere Informationen abfragen). Beim klassischen Vogel-Futterhaus ist unbedingt auf Hygiene zu achten! Wechseln Sie täglich die Einlage aus Zeitungspapier und Futterresten aus und reinigen Sie es je nach Verschmutzung mit heißem Wasser (anschließend gut trocknen). Besser eignen sich Futterhäuschen mit einem Futtertrichter, einer Futterrinne und Sitzstangen davor ausgestattet oder Futtersilos/Futterspender mit Sitzmöglichkeit. Beide werden inzwischen alternativ zum klassischen Futterhaus im Fachhandel angeboten. Für welches Futterhaus Sie sich nun entscheiden - wich-



Foto: Archiv

In den kalten Wintermonaten können Tierfreunde unseren heimischen Singvögeln helfen, besonders wenn die Schneedecke geschlossen ist.

tig ist auch der Standort. Stellen Sie das Futterhaus möglichst an einer wettergeschützten Stelle auf, dennoch soll den Wintergästen ein freier Anflug und Ausblick nach allen Seiten möglich sein, damit sie heranahende Feinde rechtzeitig entdecken und fliehen können. Achten Sie auf den Boden unter der Futterstelle - auch hier ist regelmäßige Reinigung (besonders bei Nässe) angesagt.

Was wird gefüttert?

Unsere Singvögel werden nach ihrer Futterspezialisierung in zwei große Gruppen aufgeteilt, die Körner- und die Weichfutterfresser - das

Futterangebot sollte also beiden gerecht werden.

So eignet sich eine Mischung aus Sonnenblumenkernen, Hanfkörnern, Weizen, Roggen, kleineren Sämereien und Hafer- und Getreideflocken, dazu verschiedene Nussarten, ungeschwefelte Rosinen, getrocknete Beerenfrüchte und Obst. Äpfel können ganz oder halbiert ausgelegt werden.

Fertigmischungen, Sämereien und Körner sollten besser im Fachhandel gekauft werden. Dort können Sie auch nach Belieben die Futtermischung selbst zusammenstellen. Bei jedem Futterkauf sollten Sie darauf achten, dass das Futter nicht ranzig riecht und nicht von Milben oder anderem Getier befallen ist.

Im Übrigen lässt sich schon im Sommer und im Herbst allerlei für die winterliche Fütterung sammeln und lagern. So beispielsweise Haselnüsse und Walnüsse. Gut getrocknet halten sie sich lange und es genügt, sie zur Fütterung nur mit dem Hammer kurz aufzubrechen. Hervorragend eignen sich als Vitaminspender auch getrocknet vielerlei Beeren wie Eberesche, Holunder, Liguster, Mehlbeeren, Weißdorn und wilder Wein. Gut getrocknet können auch große gefüllte Sonnenblumenköpfe zur Winterfütterung aufgehängt werden. Obst, vor allem Äpfel, lassen sich einlagern, die Vögel stören ein paar braune Flecke kaum.

Die freihängende Futterstelle



Freihängende Futterstellen sind ein zusätzliches Angebot zum Futterhaus. Sie werden gerne von Meisen, Spechten, Kleibern und Baumläufern aufgesucht. In Bäumen oder am Balkon können sie so aufgehängt werden, dass auch andere Vogelarten sich vom Ast oder Geländer her ein paar Leckerbissen angeln können.

Aber auch gefüllte Nuss-Säckchen, gefüllte Tontöpfe und Kokoschalen werden gerne angenommen und bieten je nach Füllung unseren Vögeln (Weichfressern und Insektenfressern) eine artgerechte und gesunde Nahrung.



Besuch vom Eichelhäher

Foto:Schumann



Hilfe für Vögel per Versand direkt ins Haus

Aufgrund der immer größeren Zerstörung der Lebensräume der Tiere ist es wichtig, Vögeln vor allem im Winter regelmäßige Nahrung und Wasser sowie Nisthilfen anzubieten.

Vogelnahrung Körnermischung für alle Jahreszeiten

Erlesene und vielseitige Vollwertnahrung für viele heimische Vogelarten

Zutaten: Sonnenblumenkerne, Erdnüsse, Mais, Weizen, Hanf, Kanariensaat, Buchweizen, u.v.m. (zum großen Teil aus eigener Herstellung)

B.Nr. 80220 5 kg € 5,95

B.Nr. 80222 20 kg € 24,95

Vogelnahrung Sonnenblumenkerne

1a gereinigte Qualität für alle körnerfressenden Vogelarten (Finken, Sperlinge, einige Meisenarten, Dompfaffen, Kleiber, usw.)

B.Nr. 80210 2,5 kg € 3,75

B.Nr. 80212 20 kg € 26,25

Vogel-Speisehaus

Inhalt: 13 Liter

Best.Nr. 80231 € 71,95

Vogeltränke

Durchmesser 50 cm, Wasserein-
halt: 3,5 Liter

Best.Nr. 80233 € 31,95

GUT FÜR TIERE



GUT FÜR TIERE

Johannishof 1, 97834 Birkenfeld

Versand-Tel. 09398/9989-15, Fax -16

www.gutfuertiere.de

Die Vogeltränke im Winter

Nur an länger anhaltenden klirrend frostigen Tagen ohne Niederschläge sollte auch an Wasser für unsere gefiederten Gäste gedacht werden. An unserem kleinen Gartenteich haben wir im Winter immer ein kleines Gerät mit Schlauch und Sprudelstein montiert (Kosten etwa 10-15 Euro - im Zoofachhandel erhältlich), so war der Teich nie ganz zugefroren. Ein kleiner flacher Blumenuntersetzer eignet sich auch, wenn er mehrmals am Tage mit lauwarmem Wasser gereicht wird. Bitte nicht zu groß, damit die Vögel nicht baden und ihr Gefieder gefriert.

Schlafplätze

Nistkästen werden nicht nur zur Brutzeit bewohnt und sollten daher vor Wintereinbruch bereits gereinigt sein und mit etwas trockenem Moos und Heu ca. 2 -3 cm aufgefüllt werden. Für Wintergoldhähnchen, Zaunkönige und andere Kleinvögel eignen sich an geschützter Stelle dichte, ca. 1,5 m hohe und 50 cm breite/tiefe Reisig- und Schilf-(Gras) Manschetten, um Bäume herum gebunden. Dichte Hecken und bepflanzte Wände mit Immergrün an Gebäuden und Mauern bieten ebenfalls zahlreiche Schlafplätze, denn wenn in den Wintermonaten die meisten Bäume ihre Blätter verlieren, reduziert sich auch das Angebot an geschützten Schlafplätzen.

Ideal: Der naturnahe Garten

Die beste Winterhilfe ist jedoch der naturnahe Garten, in dem viele heimische Gehölze, Beeren- und Stauden-

gewächse und gar Obstbäume wachsen und in dem Hecken und Mauerbegrünungen für Insekten und Schutz sorgen. Mehr als 60 Vogelarten und Säugetiere ernähren sich beispielsweise von Holunder und der Eberesche. Der Garten- und Tierfreund sollte seinen Garten im Herbst nicht »aufräumen«, sondern hohle Stängel, Blütenreste und Fruchtbstände stehen lassen. Die Tiere finden hier noch Samen und Früchte. In den abgestorbenen Pflanzen, aber auch in aufgeschichteten Holz- und Reisighaufen und im Kompost befinden sich viele kleine Insekten - und damit auch Nahrung für unsere heimischen Singvögel. So wie im Kleinen so auch im Großen - wir alle können unseren Beitrag leisten zu einer besseren, gesünderen und naturnahen Umwelt. Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihren Wintergästen!



Bio-Top e.V.
Schutz- und
Arbeitsgemein-
schaft für wild-
lebende Tiere

und deren Lebensraum
(Staatl. anerk. Einrichtung)

Sie erhalten weitere Informationen über unsere heimischen Wildtiere und Hilfsprogramme im Winter auch per Telefon:

Tel.: 07531-455 829

Fax: 07531-455 832





Rezeptur für gesundes Vogelfutter:

Futter zum Füllen
von Stämmen, Kokoschalen,
Blumentöpfen

Zutaten:

500 Gramm Haferflocken
(auch Dinkel oder Vollkorn)

200 Gramm grob gemahlene
Nüsse (Haselnuss, Walnuss,
Paranuss, Erdnuss)

200 Gramm Sonnenblumen-
kerne

100 Gramm Kleie und kleine
Sämereien

1 kg Kokosfett



Das Kokosfett mit schwacher
Hitze auf dem Herd in einem
großen Behälter erwärmen
und die übrigen Zutaten (gut
vermischt) langsam einrüh-
ren. Die Masse etwas abküh-
len lassen, bis der Brei nicht
mehr so flüssig ist, und in
den Tontopf oder die Kokos-
nuss einfüllen und aushär-
ten lassen. (Bitte die Mittel-
stange nicht vergessen, damit
die Vögel sich besser halten
können - siehe Abb. S. 25)

Für den Futterstamm sollte
die Masse immer nur so an-
gewärmt werden (Zimmer-
temperatur reicht oft aus),
um eine Konsistenz wie But-
ter zu erhalten. Mit einem
Löffel die Futtermischung in
die einzelnen Löcher des
Futterstammes streichen.
Den Rest der Futtermischung
bitte kühl lagern. Sicher ist
der Futterstamm aufwendiger
und muss öfter gefüllt
werden, aber nach unseren
Erfahrungen wird er von den
gefederten Gästen am liebs-
ten angenommen.



Foto: Spönlein

Wie füttern wir richtig?

Wenn wir also im Winter helfen wollen, sollten wir uns genau informieren: Wie helfen und füttern wir richtig? Unsachgemäße Fütterung schadet den Tieren mehr als gar keine Fütterung! Leider werden immer noch von vielen Tierfreunden Speisereste, Brot und Küchenabfälle oder oftmals mindere Qualität von »Winterfutter« aus Supermärkten verfüttert. Auch mangelt es bei den Futterstellen an der täglichen Reinigung. Die Folge: Schimmelbildung der Nahrung und ideale Brutstätten für Krankheitserreger und Parasiten durch Verkotung.

Hier die wichtigsten Grund-
regeln zur Fütterung:

- Regelmäßig morgens und nachmittags füttern.
- Keine Speisereste oder Küchenabfälle verfüttern.
- Kein Brot oder Futter auslegen, das Feuchtigkeit enthält und gefrieren kann.
- Obst (z. B. Äpfel) immer frisch bereitstellen.
- Hochwertige Zutaten aus dem Fachhandel verwenden.
- Wenn Winterfutter aus Supermärkten verwendet wird, bitte auf Verfallsdatum und Milben achten, es empfehlen sich Geruchsproben gerade bei Meisenknödeln und Ringen (ranzig?).
- Futterplätze täglich reinigen oder Futterstellen verwenden, die nur mit Trichter/Silo und Sitzstangen gebaut sind. Das Futter in den

Trichtern und Futtersilos sollte regelmäßig auf Trockenheit kontrolliert werden.

- Den Boden um die Futterstellen regelmäßig säubern, je nach Verschmutzung.
- Futterplätze möglichst vor Witterung geschützt aufstellen (keine Nässe, da das Futter schnell verdirbt und sich so schnell Krankheitserreger verbreiten).
- Futterplätze offen und überschaubar aufstellen und einrichten, dass Feinde wie Greifvögel und Katzen bei der Annäherung früh gesichtet werden können.
- Futterhäuschen mind. 2 Meter entfernt von Fensterscheiben ohne Gardinen aufstellen.
- Verschiedene Futterplätze und Futtersorten anbieten, damit möglichst viele Vogelarten Nahrung finden.



Füllbarer Birken- Futterstamm

(Peter Rebholz, Bio-Top e.V.)

Bauanleitung: Als Stamm eignet sich Birkenholz - es ist witterungsbeständig und lässt sich leicht bearbeiten. Länge des Stammes ca. 60 - 70 cm, der Durchmesser zwischen 6 - 7 cm. Die Löcher können mit einer Bohrmaschine und entsprechendem Aufsatz eingefräst werden. Sie sollten bis zu 1,5 cm tief sein und einen Durchmesser von 2,5 - 3 cm haben. Kleine Äste können vereinzelt in 7 cm Länge belassen werden, als Ansitz für Finkenvögel, Rotkehlchen und Amseln. Die Aufhängung kann aus einem Drahtkleiderbügel »geschmiedet« werden (Bügel biegen und am oberen Ende des Birkenstammes mit einer Durchbohrung durch den Stamm befestigen). Der Futterstamm sollte mind. 2 m über dem Boden stramm hängen, damit er nicht zu sehr im Wind baumelt. Zum Schluss werden die Löcher mit Futter gefüllt (siehe Rezept links).